**Workshop 4**

**Leben mit Autismus**

**Referenten:**

**Roland Nettelmann**

Vater eines Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung,

Studienrat an der Oskar-Sembach-Realschule Lauf,

mehrere Jahre Inklusionsbeauftragter der Realschule Lauf

**Maria Ohrner**

staatliche Schulpsychologin für Förderschulen,

Sonderpädagogischer Mobiler Dienst-Autismus

**Konzeption der Veranstaltung:**

Ein erfahrener Pädagoge sowie engagierter Vater berichtet authentisch vom Alltag, besonderen Kompetenzen und der schulischen Praxis seines Sohnes mit Autismus. Moderiert durch fachbezogene Fragen und Ergänzungen einer Mitarbeiterin des Sonderpädagogischen Mobilen Dienstes für Autismus soll ein möglichst lebendiges Gespräch und intensiver Austausch entstehen.

Die vorbereitete Präsentation dient lediglich als Wegweiser und greift bei Bedarf allgemeine Infos zum Störungsbild Autismus auf. Es soll flexibel auf die Fragen der Teilnehmer\*innen eingegangen werden.

Die „Doppelbeschulung“ seines Sohnes, an einem Förderzentrum zur geistigen Entwicklung und parallel an einem Gymnasium, wird Herr Nettelmann im Verlauf der Veranstaltung darstellen. Der Jugendliche wird seit drei Jahren in zwei Kernfächern an einem Gymnasium beschult, teilweise wird er dort in drei Fächern unterrichtet. Ansonsten besucht er die Berufsschulstufe einer Schule zur geistigen Entwicklung.

Auf die spezifische Kommunikationsfähigkeit seines Sohnes geht Herr Nettelmann ebenfalls anschaulich ein. Sein Sohn spricht lediglich wenige Wörter, schreibt aber sprachlich hochstehende und humorige Texte. Eine Kostprobe wird während der Veranstaltung zum Besten gegeben.

Hier ein Textbeispiel:

„*Niemals unternehme ich wieder ungeniert eine geschmacklich derart widerliche Kostprobe. Meine gesamten Zungennerven sind total irritiert und unglaublich lecker hat die Knoblauchzehe ausgesehen. Ich merkte erst, wie keiner nun in der Küche war, dass mein Hunger ziemlich groß war. Es war eine gute Gelegenheit sofort zuzugreifen. Als ich es im Mund unangenehm scharf spürte, versuchte ich die Zehe mitrunter zu schlucken. Sie war zu groß. Das ging nicht. Meine verflixten Zähne wollten unbedingt drauf rumknabbern. Und unnötig, wie sehr mir die Schärfe zusetzte. Ich wand mich vor totalem Krampf in der Zunge. Ich musste irrsinnig unverdächtig erscheinen, weil ich die Zehe unerlaubt, ohne zu fragen genommen hatte. Erst als keiner auf mich schaute, konnte ich zu kauen beginnen. Ungemein schlimm verteilte sich der Geschmack überall. Sehr glücklich war ich als du mir den zerkauten Kram aus dem Mund holtest.  
Ich unternehme nie mehr unerlaubte Beutezüge in der Küche!*“

Für die Individualität der Menschen mit Autismus zu sensibilisieren, ist das zentrale Ziel der Veranstaltung. Aufgrund des Formats spiegelt die Power-Point-Präsentation den Charakter der Veranstaltung nur rudimentär wider.